



Bayer

Bayer ist auf Erfolgskurs – sowohl operativ als auch strategisch

Werner Wenning
Vorsitzender des Vorstandes
der Bayer AG
in der Hauptversammlung am 29. April 2005



Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter,
meine Damen und Herren,
auch ich begrüße Sie im Namen des Vorstandes sehr
herzlich zu unserer Hauptversammlung hier in Köln.

Das Jahr 2004 ist operativ und strategisch sehr positiv verlaufen.

Ich freue mich, dass ich Ihnen heute Morgen gleich
mehrere gute Nachrichten übermitteln kann.

- ▷ Erstens: Das Jahr 2004 ist operativ und strategisch sehr
positiv verlaufen.
- ▷ Zweitens: Wir haben unsere umfassende Neuausrich-
tung erfolgreich abgeschlossen.
- ▷ Und drittens: Uns ist ein sehr erfreulicher Start ins Jahr
2005 gelungen.

Lassen Sie mich zunächst unsere operative Entwicklung
im vergangenen Jahr erläutern.

In einem konjunkturell günstigen Umfeld konnten wir
unsere Ergebnisse signifikant verbessern. Das ist umso be-
merkenswerter, als der starke Euro und die drastisch ge-
stiegenen Rohstoffkosten erhebliche Herausforderungen
darstellten.

Vor allem die hohe Nachfrage nach unseren Produkten
im Industriebereich führte dazu, dass wir unseren Umsatz
um 4 Prozent auf 29,8 Mrd Euro steigern konnten. Wäh-

rungs- und portfoliobereinigt entsprach das einem Anstieg
um 9 Prozent.

In den Regionen stellte sich die Umsatzentwicklung
durchaus unterschiedlich dar. Besonders dynamisch entwi-
ckelte sich die Region Lateinamerika/Afrika/Nahost mit ei-
ner Umsatzsteigerung von 18 Prozent in lokaler Währung.
Dabei gelang es uns, die gute Marktentwicklung insbeson-
dere in Lateinamerika auszunutzen.

Auch in Fernost/Ozeanien wuchsen wir mit 14 Prozent
in lokaler Währung kräftig – maßgeblich getrieben durch
China, wo unsere Steigerungsrate 30 Prozent betrug.

In dieser Region konnten vor allem unsere Industriege-
schäfte infolge der boomenden Kunststoff- und Elektronik-
industrie besonders hohe Zuwachsraten erzielen.

In Europa war unser Wachstum dagegen mit 6 Prozent
moderater und wesentlich durch die Entwicklung in Mittel-
und Osteuropa getragen. Im Inland lag unser Wachstum
mit einem Anstieg um 1 Prozent auf einem nach wie vor
unbefriedigenden Niveau, wenn sich auch im Jahresverlauf
die Entwicklung etwas verbesserte.

In der Region Nordamerika hatten wir aufgrund des Pa-
tentablaufs unseres Antiinfektivums Cipro® einen Umsatz-
rückgang von 574 Mio Euro zu kompensieren. Trotzdem
konnten wir unseren Umsatz um 4 Prozent in lokaler Wäh-
rung erhöhen. Das gelang vor allem aufgrund hoher Zu-
wächse in unserem Industriegeschäft sowie beim Pflanzen-
schutz.

Auch unsere Ergebnissituation spiegelt den erfreulichen Geschäftsverlauf wider. Alle Teilkonzerne konnten mit erheblichen Steigerungen dazu beitragen, dass wir unser EBIT vor Sondereinflüssen um 53 Prozent auf 2,2 Mrd Euro verbessert haben.

Alle Teilkonzerne konnten mit erheblichen Steigerungen dazu beitragen, dass wir unser EBIT vor Sondereinflüssen um 53 Prozent auf 2,2 Mrd Euro verbessert haben.

Neben der spürbaren Geschäftsbelebung und damit einhergehenden Preiserhöhungen im vergangenen Jahr waren für diese Entwicklung auch unsere Anstrengungen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung verantwortlich.

Dadurch erzielten wir Einsparungen von rund 1 Mrd Euro – etwa 100 Mio Euro mehr, als unsere ursprüngliche Planung vorgesehen hatte.

Durch diese Effekte konnten die um ca. 700 Mio Euro gestiegenen Rohstoffkosten sowie die negativen Währungseinflüsse mehr als ausgeglichen werden. Darüber hinaus entlasteten auch niedrigere Abschreibungen das Ergebnis.

Im Jahr 2004 fielen allerdings auch eine Reihe von Sondereinflüssen an, die sich im Saldo auf –436 Mio Euro beliefen. Da das Jahr 2003 durch wesentlich höhere negative Sondereinflüsse geprägt war, konnten wir das EBIT 2004 inklusive Sondereinflüsse um fast 3 Mrd auf 1,8 Mrd Euro steigern.

Wie stellten sich die Entwicklungen in unseren Teilkonzernen dar? Zunächst zu unserem Gesundheitsgeschäft.

Mit einem Umsatz von 8,5 Mrd Euro war Bayer HealthCare im vergangenen Jahr das größte HealthCare-Unternehmen Deutschlands. Zwar verringerte sich der Umsatz vor allem aufgrund des bereits erwähnten Cipro®-Effekts um nominal 4 Prozent. Währungs- und portfoliobereinigt lag der Umsatz dagegen um 1 Prozent über dem Vorjahr.

Hierzu trugen erhöhte Produktverkäufe in allen Segmenten bei:

So konnten wir den Umsatz von Levitra®, unserem Medikament zur Behandlung der erektilen Dysfunktion, um währungsbereinigt 40 Prozent auf 193 Mio Euro steigern.

Levitra® hat mittlerweile in allen wichtigen Ländern die Zulassung erhalten und zum Jahresende 2004 einen weltweiten Marktanteil von rund 11 Prozent erreicht.

Wie Sie wissen, haben wir Anfang des Jahres die Co-Vertriebsrechte an diesem Produkt außerhalb der USA zurückgekauft. Damit hoffen wir, unterstützt durch eine neue Marketingkampagne, unsere Marktposition weiter verbessern zu können. Wir rechnen auch in diesem Jahr wieder mit einem Wachstum im zweistelligen Bereich.

Da sich unsere anderen Pharma-Produkte ebenfalls positiv entwickelten, konnten wir – ohne den Cipro®-Effekt – bei Pharma ein neunprozentiges Wachstum verzeichnen.

In allen anderen HealthCare-Divisionen sind wir mit oder über dem Markt gewachsen.

Besonders erfreulich war der Geschäftsverlauf bei unseren Biologischen Produkten, die einen Umsatzanstieg von währungsbereinigt 16 Prozent erzielten.

Auch unsere anderen HealthCare-Divisionen steigerten ihren Umsatz in lokaler Währung ausnahmslos. Das war vor allem auf die Ausbietungen neuer Produkte zurückzuführen wie z. B. unser Aspirin® Complex bei Consumer Care, das Diagnostik-System ADVIA® 1200 oder unsere neuen Blutzucker-Messgeräte unter der Marke Ascensia®.

Mit unseren in den vergangenen zwei Jahren eingeführten HealthCare-Produkten erwirtschafteten wir 2004 einen Umsatz von knapp 1 Mrd Euro.

Ich denke, das verdeutlicht, welches Innovationspotenzial in unserem Gesundheitsgeschäft steckt.

Mit einem Umsatz von 8,5 Mrd Euro war Bayer HealthCare im vergangenen Jahr das größte HealthCare-Unternehmen Deutschlands.

Bayer HealthCare konnte auch das operative Ergebnis weiter verbessern. Bereinigt um Sondereinflüsse gelang es uns, das EBIT um 14 Prozent auf 1 Mrd Euro zu steigern.

Dabei konnte der Cipro®-Effekt durch die gute Entwicklung bei unseren Biologischen Produkten, unserem Segment Consumer Care/Diagnostika und bei Animal Health sowie durch Einsparungen und Effizienzsteigerungen in einer Größenordnung von 360 Mio Euro überkompensiert werden.

Lassen Sie mich zum Schluss meiner HealthCare-Ausführungen noch kurz einen aktuellen Status-Bericht zu unseren Lipobay/Baycol-Verfahren geben.

Die Zahl der anhängigen Klagen in den USA ist weiter gesunken, nunmehr erstmals unter 6.000. In den vergangenen Wochen konnten wir zudem weitere Vergleiche schließen.

Damit sind uns derzeit in den USA noch rund 50 Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht ein Vergleich in Frage kommen könnte.

Kommen wir nun zum nächsten Teilkonzern, zu Bayer CropScience.

In einem günstigen Marktumfeld erzielten wir einen Umsatz von 5,9 Mrd Euro.

Währungs- und portfoliobereinigt entsprach dies einem Anstieg um 8 Prozent. Damit sind wir über dem Wettbewerb gewachsen und konnten so unsere Marktposition weiter ausbauen.

Und mehr noch: Im Jahre 2004 hat Bayer CropScience erstmals die angestrebte weltweite Spitzenposition in der Branche übernommen.

Im Jahre 2004 hat Bayer CropScience erstmals die angestrebte weltweite Spitzenposition in der Branche übernommen.

Der klassische Pflanzenschutz, also unser Geschäftsbereich Crop Protection, erhöhte seinen Umsatz gegenüber dem Vorjahr auf 5 Mrd Euro. Das entsprach einer währungsbereinigten Steigerung von 7 Prozent.

Hierzu trugen alle Geschäftsfelder bei – in stärkstem Maße die Fungizide, die vor allem aufgrund der Bekämpfung des „Asiatischen Rosts“ in Brasilien ihren Umsatz um währungsbereinigt 13 Prozent auf 1,3 Mrd Euro steigern konnten.

Gegen diese hartnäckige Pilzkrankheit, die allein in Brasilien in der Saison 2003/2004 zu Ernteverlusten im Soja-Anbau von schätzungsweise viereinhalb Mio Tonnen führte, hat sich unser Fungizidmittel Folicur® als besonders wirksam herausgestellt.

Die Umsatzentwicklung bei CropScience verdeutlicht die Modernität unserer Produktpalette und damit die Innovationskraft unserer Forschung.

Seit 2000 haben wir 14 neue Wirkstoffe auf den Markt gebracht. Mit den neu eingeführten Produkten erzielten wir 2004 rund 700 Mio Euro Umsatz.

Die positive Umsatzentwicklung in unseren CropScience-Geschäftsbereichen wirkte sich auch auf das Ergebnis aus. Trotz negativer Währungseffekte verbesserten wir das um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis um 23 Prozent auf 522 Mio Euro.

Dies war neben dem guten Geschäftsverlauf auch auf ein striktes Kostenmanagement zurückzuführen. Durch unsere Performance-Programme konnten wir hier Einsparungen von rund 320 Mio Euro erzielen. Zudem haben wir ein weiteres Effizienzsteigerungsprogramm aufgelegt, mit dem bis 2007 weitere 200 Mio Euro eingespart werden sollen.

Kommen wir nun zu unserem Industriebereich, der aufgrund der Geschäftsbelebung erheblich zulegen konnte.

Unser Teilkonzern Bayer MaterialScience steigerte den Umsatz im Jahr 2004 auf 8,6 Mrd Euro. Wir wuchsen in allen Bereichen mit oder über dem Markt und festigten so unsere führende Stellung. Währungs- und portfoliobereinigt gelang sogar ein Plus von 21 Prozent. Dieser deutliche Anstieg basierte im Wesentlichen auf der hohen Nachfrage aus Fernost und Nordamerika.

So erreichten wir mit unseren Polycarbonaten sowie bei unseren Polyurethanen währungsbereinigte Umsatzsteigerungen von jeweils 25 Prozent.

Die starke Nachfrage nach unseren wichtigen Produkten Polycarbonat und MDI hat dazu geführt, dass wir in diesen

Bereichen im Laufe des Jahres an unsere Kapazitätsgrenzen gestoßen sind.

Auch in diesem Teilkonzern ist unsere Innovationskraft ein entscheidender Erfolgsfaktor:

Bayer MaterialScience erzielte 2004 rund 20 Prozent des Umsatzes mit verbesserten Produkten und neuen Anwendungen, die in den vergangenen fünf Jahren in den Markt gebracht wurden.

Bereinigt um Sondereinflüsse gelang es uns, das EBIT bei Bayer MaterialScience auf 668 Mio Euro nahezu zu verdoppeln. Dabei konnten wir die um rund 440 Mio Euro gestiegenen Rohstoffkosten im Laufe des Jahres 2004 zunehmend besser durch Preiserhöhungen kompensieren. Darüber hinaus haben wir durch unsere Performance-Programme Einsparungen von nahezu 200 Mio Euro erzielt.

Bereinigt um Sondereinflüsse gelang es uns, das EBIT bei Bayer MaterialScience auf 668 Mio Euro nahezu zu verdoppeln.

Auch LANXESS – im vergangenen Jahr noch Teilkonzern unseres Unternehmens – profitierte von der guten Konjunktur. Hier kann ich mich auf die Eckdaten beschränken, da die mittlerweile unabhängige Gesellschaft ihre Zahlen diese Woche bereits ausführlich erläutert hat.

Der Umsatz von LANXESS lag bei 6,1 Mrd Euro und damit währungsbereinigt 8 Prozent über dem Vorjahr. Das um Sondereinflüsse bereinigte EBIT stieg um 259 Mio Euro auf 173 Mio Euro. Ursächlich hierfür waren neben der positiven Konjunktur vor allem Kosteneinsparungen sowie geringere Abschreibungen.

Werfen wir nach diesem Kurzbericht über die operative Entwicklung noch einen Blick auf die Finanzdaten.

Unser Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um 52 Millionen auf –823 Mio Euro verbessert. Dazu hat insbesondere die positive Entwicklung des Zinsergebnisses beigetragen, das unter anderem aufgrund der niedrigeren Nettoverschuldung um 78 Mio Euro entlastet wurde.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses erzielten wir ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 985 Mio Euro. Nach Abzug eines Steueraufwands in Höhe von 385 Mio Euro sowie nach Anteilen Dritter ergab sich damit ein Konzernergebnis von 603 Mio Euro.

Infolge unserer verbesserten operativen Performance konnten wir auch den operativen Brutto-Cashflow um 12 Prozent auf 3,2 Mrd Euro steigern.

Mit diesen Resultaten sind wir durchaus zufrieden, denn unsere operativen Ziele 2004 haben wir deutlich übertroffen: beim Umsatz, beim bereinigten Ergebnis und auch beim EBITDA, dem Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen.

Im Hinblick auf die für 2006 angepeilte EBITDA-Zielrendite von 19 Prozent sind wir damit ein großes Stück vorangekommen.

Zudem konnten wir seit 2000 erstmals wieder unsere Kapitalkosten samt Reproduktion verdienen und sogar um fast 100 Millionen Euro übertreffen. Auf diese Weise haben wir zusätzlichen Wert für unsere Shareholder geschaffen.

Selbstverständlich wollen wir auch Sie, unsere Aktionäre, an unserer erfreulichen Geschäftsentwicklung teilhaben lassen.

Wir schlagen deshalb gemeinsam mit dem Aufsichtsrat vor, die Dividende für 2004 um 10 Prozent auf 0,55 Euro zu erhöhen.

Damit werden wir – Ihre heutige Zustimmung vorausgesetzt – rund zwei Drittel des Konzern-Ergebnisses ausschütten. Diese Maßnahme soll unser Vertrauen in die zukünftige Ertragskraft des neu aufgestellten Bayer-Konzerns untermauern. Denn schließlich können wir nicht nur operativ Erfolge vorweisen. Auch strategisch konnten wir große Fortschritte erzielen.

Es ist uns gelungen, den Bayer-Konzern auf Innovation und Wachstum auszurichten und so die Basis für eine nachhaltige Stärkung der Ertragskraft zu schaffen.

Da denke ich an erster Stelle natürlich an die Abspaltung von LANXESS, die wir in der Rekordzeit von weniger als 15 Monaten umgesetzt haben. Und die Transaktion hat sich auch für Sie, unsere Aktionäre, ausgezahlt. So hat der Börsengang allein in den ersten zehn Handelstagen zu einer Wertsteigerung um 1,4 Mrd Euro relativ zum DAX geführt.

Darüber hinaus sind wir auch bei der Neuausrichtung unseres HealthCare-Portfolios gut vorangekommen. Durch den Erwerb des Selbstmedikationsgeschäfts von Roche konnten wir unseren konsumentennahen Gesundheitsbereich deutlich stärken.

Durch den Erwerb des Selbstmedikationsgeschäfts von Roche konnten wir unseren konsumentennahen Gesundheitsbereich deutlich stärken.

Wie angekündigt, vereinbarten wir zudem im Dezember 2004 mit US-Investoren den Verkauf unseres Blutplasma-Geschäftes. Noch zum Ende des 1. Quartals 2005 konnten wir die Veräußerung abschließen. Das Transaktionsvolumen, das sich aus mehreren Komponenten zusammensetzt, beträgt insgesamt rund 450 Mio Euro.

Darüber hinaus haben wir durch die strategische Allianz mit dem US-Unternehmen Schering-Plough unsere Vertriebsstrukturen in den USA optimiert und gleichzeitig die Basis für unser Spezialitätengeschäft gestärkt.

In unserer Pharma-Forschung konzentrieren wir uns zukünftig auf die Therapiegebiete Herz-Kreislauf einschließlich Diabetes sowie Krebs. Wir sind zuversichtlich, mit dieser Fokussierung die Produktivität unserer Pharma-Forschung und -Entwicklung nachhaltig verbessern zu können.

Besonderes Augenmerk legen wir in unserem Health-Care-Bereich auf die Weiterentwicklung der beiden wesentlichen Projekte in unserer Pharma-Pipeline.

Für unser Krebsmedikament, den Raf-Kinase- und VEGFR-Inhibitor mit dem Wirkstoff Sorafenib, läuft zurzeit die Phase III der klinischen Prüfung für Nierenkrebs. Die kürzlich von unabhängigen Gutachtern bestätigte Zwischenauswertung der Daten hat deutlich gezeigt, dass Sorafenib die Überlebenszeit ohne Fortschreiten der Erkrankung signifikant verlängert.

Aufgrund dieses günstigen Ergebnisses werden wir den Antrag auf Arzneimittelzulassung in den USA weiter vorantreiben. Wir stehen außerdem in engem Kontakt mit den Zulassungsbehörden in anderen Ländern.

Für unser Krebsmedikament, den Raf-Kinase- und VEGFR-Inhibitor mit dem Wirkstoff Sorafenib, läuft zurzeit die Phase III der klinischen Prüfung für Nierenkrebs.

Die Markteinführung in den USA für die Indikation Nierenkrebs planen wir im kommenden Jahr. Nach ermutigenden Phase-II-Ergebnissen haben wir zudem soeben mit einer Phase-III-Studie für Patienten mit fortgeschrittenem Leberkrebs begonnen.

Damit ist Sorafenib der erste Wirkstoff seiner Art, der in einer weltweiten Phase-III-Studie in dieser Indikation geprüft wird. Für diese besonders aggressive Krebsart besteht erheblicher therapeutischer Bedarf. Deshalb ist die Forschung nach neuen Therapien für diese Krankheit von eminenter Bedeutung.

Wir bereiten derzeit außerdem Phase-III-Studien für Patienten mit Hautkrebs vor und hoffen, Ihnen den Start in Kürze mitteilen zu können. Zudem führen wir aktuell auch Studien für eine Reihe von weiteren Tumorarten durch.

Neben diesem innovativen Krebsprodukt bauen wir auch auf unseren Faktor-Xa-Hemmer BAY 59-7939 zur Prävention und Therapie von Thrombosen. Diese Substanz kann nach unserer Einschätzung – sofern weiterhin erfolgreich – einen Milliarden-Umsatz erreichen.

Zwei internationale Phase-II-Studien zur zweimal täglichen Verabreichung konnten wir erfolgreich abschließen. Die Ergebnisse sind überzeugend und ermöglichen uns bereits heute den Beginn der Phase III der klinischen Entwicklung.

Aus unseren Dosis-Findungs-Studien haben wir allerdings auch positive Hinweise darauf, dass das Produkt so-

gar einmal täglich eingenommen werden könnte, und führen deshalb zusätzliche Phase-II-Studien für eine solche Einmal-Anwendung durch. Ziel ist es, die Phase III für diese einmal tägliche Anwendung im 4. Quartal zu beginnen.

Sowohl von der Handhabung als auch unter Wettbewerbsgesichtspunkten würde diese Anwendung deutliche Vorteile bieten. Wir gehen deshalb davon aus, auf diese Weise den Wert des Präparates nachhaltig steigern zu können.

Soweit zum Jahr 2004. Für Bayer war das ein Jahr von ganz besonderer Bedeutung.

Sicherlich erinnern Sie sich noch gut daran, dass wir hier an gleicher Stelle vor einem Jahr Ihr Ja zur Trennung von LANXESS erhielten und im November vergangenen Jahres auf unserer außerordentlichen Hauptversammlung in Essen Ihre überwältigende Zustimmung zum Spin-off. Heute ist diese komplexe Transaktion bereits Vergangenheit.

**Vor drei Monaten, am 28. Januar,
wurde die Abspaltung vollzogen und
drei Tage später, am 31. Januar,
ist LANXESS an die Börse gegangen,
und das mit Erfolg.**

Vor drei Monaten, am 28. Januar, wurde die Abspaltung vollzogen und drei Tage später, am 31. Januar, ist LANXESS an die Börse gegangen, und das mit Erfolg.

Mit dieser Maßnahme haben wir die rund dreijährige, umfassende Neuausrichtung unseres Konzerns grundsätzlich abgeschlossen.

Bayer hat jetzt ein neues Gesicht. Mit den drei Teilkonzernen Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience, unterstützt von unseren drei Servicegesellschaften, gehen wir in die Zukunft. Wir fokussieren uns auf Innovation und Wachstum. Das untermauern wir durch unser neues Leitbild und den Slogan „Bayer: Science For A Better Life“.

Unsere Strategie haben wir also klar definiert.

Das sollte Anlass sein, sich noch einmal vor Augen zu führen, was wir in den vergangenen drei Jahren auf den Weg gebracht haben.

Die Ziele, die wir uns gesteckt hatten, haben wir erreicht, und zwar in allen drei Bereichen: in puncto Organisation, in puncto Portfolio und auch in puncto Kostenstrukturen.

Erstens haben wir unsere Neuorganisation vollständig umgesetzt und verfügen jetzt über eine flexible Holding-Organisation, die nicht nur die Transparenz nach außen fördert, sondern vor allem das unternehmerische Denken und Handeln in den operativen Bereichen stärkt.

Zweitens haben wir unser Portfolio umfassend neu ausgerichtet. Wir haben uns von einem Großteil unserer Wurzeln – dem klassischen Chemiegeschäft sowie von etwa einem Drittel des Polymergeschäftes – getrennt.

**Mit den drei Teilkonzernen
Bayer HealthCare, Bayer CropScience
und Bayer MaterialScience, unterstützt
von unseren drei Servicegesellschaften,
gehen wir in die Zukunft.**

Diese Ende 2003 getroffene Entscheidung war sicherlich der Meilenstein auf dem Weg zur Umsetzung der strategischen Neuausrichtung unseres Konzerns. Erst sie ermöglichte uns, die erforderlichen Ressourcen auf unsere drei Kernbereiche Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien zu konzentrieren und uns damit zukunftsgerichtet aufzustellen.

Aber auch über die LANXESS-Abspaltung hinaus haben wir die vergangenen drei Jahre konsequent genutzt, um unser Portfolio auf innovationsgetriebene, wachstumsorientierte Aktivitäten zu fokussieren.

Selbst ohne Berücksichtigung von LANXESS haben wir seit 2002 durch Portfolio-Maßnahmen ein Transaktionsvolumen von rund 17,5 Mrd Euro bewegt.

Nach diesen Portfolio-Maßnahmen liegt der Life-Science-Anteil unseres Portfolios, der 2001 noch weniger als die Hälfte ausmachte, bei nunmehr fast zwei Dritteln des Gesamtumsatzes.

Und in allen drei Teilkonzernen belegen wir weltweit führende Positionen.

Das gilt bei Bayer HealthCare für alle Divisionen bis auf Pharma, wo wir uns zum Ziel gesetzt haben, uns eine führende Position unter den mittelgroßen Anbietern zu verschaffen. Bei Kogenate® sind wir Nr. 2, bei Consumer Care gehören wir zu den Top 3 mit dem Ziel, die Nr. 1 zu werden, im Animal-Health-Markt belegen wir als weltweite Nr. 4 insgesamt und Nr. 3 bei den Haustier-Produkten den Spitzenplatz bei der Profitabilität, und in unseren beiden Diagnostik-Divisionen liegen wir jeweils weltweit an vierter Stelle.

Bei CropScience sind wir Nr. 1, und auch bei MaterialScience sind wir führend bei den Hauptproduktgruppen als Nr. 1 bei den Polyurethanen und Nr. 2 bei den Polycarbonaten.

Ich bin überzeugt, dass wir mit der Zusammenstellung dieses hochwertigen Portfolios den Weg für eine sehr gute Zukunft geebnet haben.

Neben dieser Portfolio-Optimierung und der neuen Organisation haben wir in einem weiteren Schritt auch unsere Strukturen grundlegend verbessert. Das betraf zum einen unsere Kostenstrukturen.

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, haben wir erhebliche Restrukturierungen über den ganzen Konzern hinweg angestoßen. Durch eine Vielzahl von Maßnahmen haben wir so seit 2002 rund 2,2 Mrd Euro durch Effizienzsteigerungen eingespart.

Unsere Kostenoptimierung betraf natürlich auch die Personalaufwendungen: Wir konnten diese seit 2002 um fast eine Milliarde Euro reduzieren.

Zum anderen haben wir auch unsere Nettoverschuldung um fast 10 Mrd Euro abgebaut und dadurch unseren finanziellen Spielraum deutlich erweitert.

Die mit dem Konzernumbau verbundenen Anstrengungen haben sich gelohnt: Neben den strukturellen Verbesserungen hat sich die Neuausrichtung vor allem auf unsere operative Ertragskraft spürbar positiv ausgewirkt.

Seit Anfang 2003 haben wir unser Ergebnis vor Sondereinflüssen, also unsere tatsächliche operative Performance, in acht aufeinanderfolgenden Quartalen im Vorjahresvergleich stetig verbessert.

Neben den strukturellen Verbesserungen hat sich die Neuausrichtung vor allem auf unsere operative Ertragskraft spürbar positiv ausgewirkt.

Auf das Gesamtjahr bezogen, konnte das Ergebnis von 828 Mio Euro in 2002 über 1,5 Mrd Euro in 2003 auf nunmehr 2,2 Mrd Euro deutlich gesteigert werden.

Und auch die Börse hat die Umstrukturierung des Konzerns honoriert. Während der DAX seit Ankündigung unserer strategischen Neuausrichtung im November 2003 um 13 Prozent stieg, konnte der Kurs der Bayer-Aktie im gleichen Zeitraum um 26 Prozent zulegen. Das entspricht einer Erhöhung der Marktkapitalisierung um fast 4 Mrd Euro.

Ich denke, auch diese Entwicklung verdeutlicht den Erfolg unseres Konzernumbaus.

Der erfolgreiche Konzernumbau ist uns nicht in den Schoß gefallen. Er wurde von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hart erarbeitet. Aus meiner Sicht hat es wohl kaum jemals Zeiten in unserem Konzern gegeben, in denen wir unseren Mitarbeitern so viel abverlangt haben.

Sie haben von Beginn an tatkräftig mitgezogen und Hervorragendes geleistet. Deshalb möchte ich an dieser Stelle im Namen des gesamten Vorstandes allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der ganzen Welt noch einmal herzlich „Danke“ sagen.

Und auch Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen, das Sie uns in dieser schwierigen Phase entgegengebracht haben.

Lassen Sie uns nun den Blick nach vorn richten: Was erwarten wir im laufenden Jahr 2005?

Wir gehen davon aus, die operative Performance des Konzerns in diesem Jahr weiter verbessern zu können,

wenn wir auch mittlerweile wieder deutlich gestiegene Rohstoffpreise zu bewältigen haben.

Für den Konzernumsatz peilen wir einen Wert von über 25 Mrd Euro an. Wir erwarten demnach, unseren Umsatz im fortzuführenden Geschäft währungs- und portfoliobereinigt um mehr als 5 Prozent zu steigern.

Wir streben an, im laufenden Jahr 2005 unser um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT im fortzuführenden Geschäft in der Größenordnung von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verbessern.

Darüber hinaus streben wir an, unser um Sondereinflüsse bereinigtes EBIT im fortzuführenden Geschäft in der Größenordnung von 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu verbessern. Damit gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung unserer mittelfristigen Margenziele.

Und der Start ins Jahr bestätigt unsere Prognose:

Die ersten drei Monate des Jahres sind sehr erfreulich verlaufen – sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis.

Die Konjunktur zeigt sich nach wie vor robust – angetrieben vor allem von den USA und Asien.

In diesem Umfeld konnten wir unseren Konzernumsatz im fortzuführenden Geschäft deutlich um 16 Prozent auf 6,7 Mrd Euro steigern.

Währungs- und portfoliobereinigt, d.h. unter Herausrechnung insbesondere des akquirierten Roche-Geschäftes sowie des Ausweises der Umsätze mit LANXESS als Außenumsatz, entsprach das einem Anstieg von 9 Prozent.

In allen Arbeitsgebieten konnten wir im Vergleich zum Vorjahr zulegen, besonders stark bei MaterialScience, das währungs- und portfoliobereinigt um 34 Prozent wuchs.

Wichtiger ist natürlich das operative Ergebnis. Auch hier gibt es auf Basis der derzeit vorliegenden, vorläufigen Informationen Erfreuliches zu berichten.

Die ersten drei Monate des Jahres sind sehr erfreulich verlaufen – sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis.

Wir konnten unser Ergebnis vor Sondereinflüssen gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahresquartals noch einmal signifikant um 50 Prozent auf 1,142 Mrd Euro steigern. Damals hatte das vergleichbare operative Ergebnis vor Sondereinflüssen bei 761 Mio Euro gelegen.

Zu diesem Anstieg trugen alle Teilkonzerne bei. Der stärkste Zuwachs gelang Bayer MaterialScience, die ihr Ergebnis in etwa verdreifachen konnte. Auch Bayer CropScience konnte trotz schwieriger klimatischer Bedingungen in Europa und Lateinamerika das gute Vorjahres-

quartal noch einmal steigern. Bayer HealthCare schließlich gelang es, das Vorjahr leicht zu übertreffen. Sowohl die Auswirkung der verringerten Cipro-Umsätze aufgrund des Patentablaufs in den USA als auch die Sonderbelastungen im Zusammenhang mit der Roche-OTC-Akquisition konnten also mehr als kompensiert werden.

Auch nach den Sondereinflüssen, die –138 Mio Euro betragen, konnten wir mit einem operativen Ergebnis von rund 1 Mrd Euro das Vorjahr signifikant um 33 Prozent übertreffen.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von –131 Mio Euro erzielten wir ein Konzernergebnis im 1. Quartal von 652 Mio Euro und lagen damit um 56 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Das entsprach einem Konzernergebnis je Aktie von 0,89 Euro. Weitere Einzelheiten zum 1. Quartal werden wir wie angekündigt am 10. Mai erläutern.

Das Jahr hat also sehr gut begonnen und bestärkt uns in unserer optimistischen Prognose für das Gesamtjahr.

Bayer ist auf Erfolgskurs – sowohl operativ als auch strategisch. Dabei setzen wir vor allem auf die Innovationskraft unseres Unternehmens.

Allein im vergangenen Jahr haben wir 2,1 Mrd Euro in Forschung und Entwicklung investiert.

Allein im vergangenen Jahr haben wir 2,1 Mrd Euro in Forschung und Entwicklung investiert. Zum Vergleich: Die gesamte chemisch-pharmazeutische Industrie in Deutschland hat in diesem Zeitraum rund 8 Mrd Euro für F&E aufgewendet.

Mit einem Anteil von mehr als 25 Prozent hieran investiert Bayer mehr als jedes andere deutsche Unternehmen der Branche in die Zukunft. Und davon fließen rund 60 Prozent nach Deutschland.

Auch in diesem Jahr werden wir in forschungsintensiven Bereichen wieder Zeichen setzen und wollen deshalb – ohne LANXESS – rund 2 Mrd Euro in Forschung und Entwicklung investieren. Zusammen mit den rund 1,4 Mrd Euro Investitionen in Anlagevermögen sind das rund 3,4 Mrd Euro Investitionen in unsere Zukunft.

Innovation ist unverzichtbare Voraussetzung für Wachstum. Bereits im vergangenen Jahr haben die neuen Produkte und Anwendungen unserer drei Teilkonzerne rund 3,4 Mrd Euro zu unserem Konzernumsatz beigesteuert. Und wir sind überzeugt, dass wir diesen Anteil weiter steigern können.

Bei Bayer HealthCare ist vor allem die späte Pipeline bei Pharma viel versprechend.

Neben den bereits angesprochenen zwei Krebs- und Thrombosemitteln haben wir jüngst auch für ein weiteres Präparat eine Phase III begonnen. Hierbei handelt es sich um Trasyolol, ein Medikament, das derzeit erfolgreich zur

Reduzierung von Blutverlust bei Herzoperationen eingesetzt wird. In der neuen Studie wird geprüft, inwieweit Trasyolol auch bei Hüftgelenkoperationen wirksam den Blutverlust reduzieren kann.

Neben diesen Kandidaten haben wir in unserer Pipeline zudem noch zwölf weitere Projekte in der Phase 1 und 17 in der präklinischen Entwicklung.

Und auch bei Bayer CropScience ist die Innovationskraft wichtigste Stütze unseres Wachstums.

Nachdem wir allein in den vergangenen drei Jahren sieben Wirkstoffe auf den Markt gebracht haben, planen wir auch für dieses Jahr wieder die Einführung von zwei Wirkstoffen und fünf neuen Produkten.

So wollen wir bis 2006 mit unseren neuen Produkten mehr als 1 Mrd Umsatz erzielen. Und für die Zeit danach ist ebenfalls bereits vorgesorgt. Bis 2011 sind weitere zehn Kandidaten in der Pipeline.

Auch bei unserem dritten Teilkonzern, MaterialScience, wird Innovation groß geschrieben.

Das zeigt bereits der 20-prozentige Umsatzanteil von Produkten und Anwendungen, die in den vergangenen fünf Jahren in den Markt gebracht worden sind.

Da Innovation oft vom Markt getrieben wird, konzentrieren wir uns hier auf gemeinsame Projekte mit Kunden und verstärken unser Engagement in Systemhäuser bei den Polyurethanen.

Und auch bei unseren Polycarbonaten sind wir weiter auf Wachstumskurs:

Nachdem wir hier zunächst die CD und auch die DVD mit entwickelt haben, arbeiten wir derzeit mit unseren Kunden an der nächsten Generation der Speichermedien mit wiederum erheblich höherer Speicherkapazität – der Blu-ray-Disc.

Nachdem wir zunächst die CD und auch die DVD mit entwickelt haben, arbeiten wir derzeit mit unseren Kunden an der nächsten Generation der Speichermedien mit wiederum erheblich höherer Speicherkapazität – der Blu-ray-Disc.

In neue Dimensionen der Speicherkapazität soll die am gestrigen Tag vereinbarte Kooperation mit dem US-Unternehmen InPhase Technologies führen, dem derzeitigen Technologieführer auf dem Gebiet holografischer Speichermedien.

Mit diesem Partner planen wir die Weiterentwicklung von Spezialpolymeren für die Produktion holografischer Datenspeicher mit Kapazitäten von bis zu 1,6 Terabyte.

Das entspricht 780 Millionen DIN-A4-Seiten Text und damit dem Bestand einer Großbibliothek mit etwa 4 Millionen Bänden. Auf solch einer Polymerscheibe würden

auch 1,6 Millionen hochaufgelöste Fotos Platz finden oder Musiktitel, die für anderthalb Jahre pausenlosen Hörgenuss ausreichen würden.

Neben diesem viel versprechenden Markt für optische Datenträger sehen wir für unsere Polycarbonate weiterhin großes Potenzial im Automobilbereich, und hier besonders bei der Verschleißung.

Für die langfristige Zukunft bauen wir auf unsere außergewöhnliche Innovations- und Wachstumsplattform:

Denken Sie an die Nanotechnologie – sicherlich eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts. Hier sind wir gerade bei MaterialScience gut aufgestellt und haben schon jetzt Produkte im Markt, die auf dieser Technologie beruhen, wie z. B. Klebstoff-Rohstoffe oder Polycarbonat-Blends mit verbesserten Flammenschutz-Eigenschaften. Zudem haben wir zahlreiche Projekte in der Entwicklung – wie z. B. nanoskalige Rohstoffe für Autolacke mit erhöhter Kratzbeständigkeit.

Vor allem aber die Biotechnologie ist für uns bei Bayer zur Gestaltung der Zukunft von besonderer Bedeutung.

Vor allem aber die Biotechnologie ist für uns bei Bayer zur Gestaltung der Zukunft von besonderer Bedeutung.

Alle drei Teilkonzerne eröffnen hier sehr interessante Perspektiven.

Das gilt natürlich zum einen für unser HealthCare-Geschäft, wo wir mit Kogenate® bereits ein erfolgreiches biotechnologisches Medikament herstellen, das wir ständig weiterentwickeln.

Es gilt aber in gleichem Maße für Bayer CropScience und Bayer MaterialScience.

Angesichts der begrenzten Ressourcen gewinnen nachwachsende Rohstoffe zunehmend an Bedeutung. Hier bietet die Biotechnologie faszinierende Chancen. So könnten gentechnisch verbesserte Pflanzen z. B. als umweltfreundliche Produktionssysteme in der chemischen Industrie fungieren.

Ich nenne hier nur drei Beispiele: Aus Pflanzen hergestellte Proteine könnten als Wirkstoffe für Medikamente genutzt werden. Kunststoffe könnten mit Hilfe von Rohstoffen aus gentechnisch veränderten Pflanzen produziert werden.

Eine ganze Reihe von Biomaterialien könnte so in der Zukunft eine bedeutende Rolle spielen. Bei Bayer entwickeln wir beispielsweise gentechnisch verbesserte Kartoffelpflanzen, deren Stärke für den Einsatz in der Papierherstellung besonders geeignet ist.

Natürlich ist es für die Erforschung und Nutzung solcher Zukunftstechnologien unabdingbar, dass auch der Staat innovations- und investitionsfreundliche Rahmenbedingungen schafft.

Denn auch wenn so mancher Politiker das hierzulande zu bezweifeln scheint:

Die deutschen Unternehmen und deren Manager sind meines Erachtens durchaus bestrebt, Arbeitsplätze zu schaffen und hierfür zu investieren – wenn die Bedingungen stimmen.

Hierzulande werden aber Zukunftstechnologien und potenzielle Arbeitsplatzschmieden wie die Biotechnologie nicht gefördert, sondern durch Gesetze und die Bürokratie behindert.

Denken Sie nur an das Stammzellgesetz oder das Gentechnikgesetz!

Ein Beispiel für Technikfeindlichkeit par excellence lieferte kürzlich auch das Verbraucherschutzministerium, das sage und schreibe 14 Forschungsprojekte zur grünen Gentechnik stoppen ließ: Mit solch innovationsfeindlicher Politik werden unsere forschenden Unternehmen und hochkompetenten Wissenschaftler förmlich dazu gezwungen, ins Ausland abzuwandern.

Die Folge: Arbeitsplätze schwinden in Deutschland und neue Arbeitsplätze entstehen nicht hier, sondern in innovationsfreundlichen Ländern wie den USA, Singapur oder auch in Großbritannien.

Es ist doch nicht zu leugnen, dass im Rahmen der Globalisierung eine Verlagerung von Produktionsstätten stattfindet und auch in Zukunft stattfinden wird.

Es ist unerlässlich, dass die Politik Prioritäten setzt, entsprechende Rahmenbedingungen schafft und Anreize gibt, wie sie auch in anderen Ländern zu finden sind.

Wir können kaum verhindern, dass wir in einem solch hochentwickelten Land wie in Deutschland deshalb einen Teil unserer Arbeitsplätze in Produktionen mit geringer Wertschöpfung an Niedriglohnländer verlieren werden.

Umso mehr müssen wir deshalb alles dafür tun, um die Spitzenstellung bei innovativen Geschäftsfeldern mit hoher Wertschöpfung zu erlangen. Denn diese Bereiche bieten ein erhebliches Potenzial zur Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Dafür ist es aber unerlässlich, dass die Politik Prioritäten setzt, entsprechende Rahmenbedingungen schafft und Anreize gibt, wie sie auch in anderen Ländern zu finden sind.

So sollten wir uns fragen, ob es tatsächlich sinnvoll ist, Windkraftträder bis 2010 mit zehn Milliarden Euro zu subventionieren – eine erwiesenermaßen ineffiziente Energiequelle.

Wäre es nicht sinnvoller, dieses Geld für die Grundlagen der Innovationskraft unseres Landes zu verwenden?

Hier denke ich in erster Linie an unsere Schulen und Universitäten. Schließlich sehe ich es als unsere Verpflichtung

tung, den jungen Menschen in unserem Land eine international wettbewerbsfähige Ausbildung zu ermöglichen. Denn sie sind es, die mit ihrem Know-how und ihrer Kreativität entscheidend zur wissenschaftlichen und auch wirtschaftlichen Weiterentwicklung des Landes beitragen.

**Deutschland wieder nach
vorn zu bringen und vor allem den
jungen Menschen in diesem Land
wieder eine Perspektive zu geben
und Vertrauen in die Zukunft,
das sollte unser aller Ziel sein.**

Wir wollen doch alle, dass es in unserem Land wieder aufwärts geht. Und dafür sollten wir – Politik wie Wirtschaft, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer – gemeinsam eintreten, statt mit populistischen Vorwürfen und dem Aufwärmern überkommener Klassenkampf-Theorien einen Streit zu entfachen, dessen Nutzen für Deutschland jedenfalls für mich nicht erkennbar ist.

Deutschland wieder nach vorn zu bringen und vor allem den jungen Menschen in diesem Land wieder eine Perspektive zu geben und Vertrauen in die Zukunft, das sollte unser aller Ziel sein.

Und das liegt auch uns bei Bayer sehr am Herzen, denn wir glauben an das große Potenzial, das in unserem Land und unseren Menschen steckt.

Wenn wir auch global tätig sind, so haben wir doch hier unsere Wurzeln und den Motor unserer Innovationskraft.

Ich denke, das Jahr 2004 und auch die aktuellen Ergebnisse beweisen, dass die Neuausrichtung der richtige Schritt für unseren Konzern war. Als Erfinder-Unternehmen sind wir bei Bayer für die Zukunft gut vorbereitet.

**Als Erfinder-Unternehmen
sind wir bei Bayer für die
Zukunft gut vorbereitet.**

Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

Vielen Dank!

